



Lohner Heimatblatt

JANUAR

2004

NR. 80

Liebe Heimatfreunde!

Alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2004. Glück, Zufriedenheit, einen guten Arbeitsplatz und vor allem Gesundheit wünschen wir Ihnen. Es ist doch gar nicht so lange her, daß wir das Jahr 2003 begrüßt haben und schon ist es Vergangenheit. Was hat es uns gebracht? Nicht Jeder hat das bekommen was er sich gewünscht und hat nicht verwirklicht was er sich vorgenommen hat. Dem Einen hat das Jahr Gutes gebracht und der Andere hat viel Leid erfahren müssen. Es ist nicht immer leicht, das hinzunehmen, was Gott uns zgedacht hat. Und in der Welt ist es auch nicht friedlicher geworden. Die Weihnachtsbotschaft "Friede auf Erden" wird sich wohl nicht so leicht verwirklichen lassen. Wir dürfen nicht aufhören darauf zu hoffen und darum zu beten.

Für unsere Region war das vergangene Jahr ein eher ruhiges, wir hatten einen Supersommer, mit soviel Sonnentagen, wie wir seit Menschengedenken nicht mehr hatten. Der Winter hat uns bis jetzt auch noch nicht allzu sehr zugesetzt. Wir hatten keine weiße Weihnacht, doch schönes ruhiges Wetter zu den Feiertagen.

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
Zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
Der Stern leucht' über Bethlehem.
Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
Und Fried den Menschen weit umher.
Gevatter, schlachte du ein Schwein,
Back Honigbrot, fahr auf den Wein
Und heiz die Stuben nach Gebühr,
Daß uns das Kindlein ja nicht frier!
Wir feierns mit bei Trunk und Schmaus:
Die Glock schlägt Zwölf. Das Jahr ist aus.

Das Jahr 2003 war das Jahr der Reformen. Was da alles ausgebrütet worden ist und was 2004 über uns hereinbricht da kann einem angst und bange werden. Vor allem die Gesundheitsreform bereitet vielen Menschen mit magerem Einkommen Magenschmerzen. Gesünder wird man dabei bestimmt nicht.

Mancher wird den Gürtel enger schnallen müssen, wenn das noch geht. Trotz alledem wollen wir das neue Jahr beherzt angehen, vielleicht wird es doch noch ein gutes.

Jänner

Das Jahr geht an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
Klar ziehn die Stern in ernster Rund.
Der Weg verweht, das Haus so still,
Der Bauer liest in der Postill,
Der Ofen singt, die Stund vergeht,
Nur sachtl Wir kommen nie zu spät.
Um Fabian, Sebastian
Hebt neu der Baum zu saften an,
Und an dem Tag von Pauls Bekehr
Ist halb der Winter hin und her.
(Aus dem Kalendarium für Landleut - von Josef Weinheber)

Der Heimatverein feierte Anfang Oktober wie in jedem Jahr sein Erntedankfest mit anschließendem gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und belegten Broten. Es war wieder gut besucht.

Auch wieder gut besucht war unser Nikolaus-Knobelabend am 6. Dezember. Es herrschte Hochstimmung und all die guten Sachen, die man erknobeln konnte, waren am Ende restlos weg. Für den Hunger gab es am Schluß noch Kaffee, Tee, Stollen und belegte Brote. Für das Brotbacken hat der Heimatverein jetzt Formen angeschafft. Dadurch wird das Backen und auch das Aufschneiden für die belegten Schnitten erleichtert.

VEREINSMITTEILUNGEN

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung (JHV) mit Neuwahl des gesamten Vorstandes findet am Freitag, dem 6. Februar 2004, um 19.30 Uhr im Heimathaus statt.

Hierzu laden wir alle Mitglieder herzlich ein.

Gemäß Satzung gebe ich Ihnen folgende Tagesordnung bekannt.

1. Genehmigung des Protokolls über die letzte JHV
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2003
3. Entgegennahme des Kassenberichtes 2003
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Kassenprüfers
7. Beratung und Beschlußfassung über eingereichte Anträge
8. Neuwahl des gesamten Vorstandes
 - a) 1. Vorsitzender b) 2. Vorsitzender
 - c) Geschäftsführer d) Kassenwart
 - e) Beirat: 1-4 Personen f) Beisitzer: 1-4 Personen
9. Verschiedenes

Gemäß § 4, Buchstabe C/ 2. Abschnitt, wird darauf hingewiesen, daß eine ordnungsgemäß einberufene JHV, unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder immer beschlußfähig ist.

Bitte notieren sie sich diesen Termin und kommen Sie zu unserer JHV ins Heimathaus.

Eine erneute Einladung hierzu erfolgt nicht mehr.

Snadgang 2004

In diesem Jahr wollen wir einen ganz besonderen Snadgang unternehmen, und zwar gemeinsam mit dem Heimatverein Wietmarschen.

Bei mehreren Treffen mit dem Vorstand des Heimatvereins Wietmarschen und dem Vorstand unseres Heimatvereins wurde der Wunsch geäußert, einmal eine gemeinsame Veranstaltung durchzuführen.

Und da der Heimatverein Wietmarschen bisher noch keinen Snadgang durchgeführt hat, wurde vereinbart, diese sogenannte „Grenzbegehung“ gemeinsam zu veranstalten.

Der Termin für diesen gemeinsamen Snadgang ist Samstag, der 28. Februar 2004 um 14.00 Uhr. Treffpunkt ist die ehemalige Mühle und Sägewerk Schulten in Wietmarschen, Lingener Straße. Die Teilnehmer aus Lohne werden gebeten, sich zu diesem Treffpunkt bringen zu lassen, da für die Rückfahrt von unserem Wanderziel ein Bus zum Heimathaus nach Lohne eingesetzt wird.

Nachmittags werden wir unterwegs natürlich wieder mit leckerem Kaffee und Kuchen versorgt. Im Heimathaus in Lohne wird dann bei einem gemeinsamen Abendessen mit dem Heimatverein Wietmarschen noch ausreichend Gelegenheit sein, über alle Themen unserer Gemeinde und deren Vereine zu diskutieren.

Anmeldungen zu dieser interessanten Veranstaltung sind ab sofort bei Hermann Greiving, Tel.: 776 oder Wilhelm Bramme, Tel.: 1627, oder auf der Jahreshauptversammlung am 06.02.2004, zu der wir hiermit nochmals herzlich einladen, möglich.

Erich Maria Remarque - Vorstellung des Schriftstellers in der Sonntagspredigt des Pfarrers Reinhard Trimpe am 5. Okt. 2003

Wie bereits im letzten Lohner Heimatblatt berichtet, schlägt Pfarrer Reinhard Trimpe, der ein Mitglied des Lohner Arbeitskreises „Remarque“ ist, vor, neben dem Schriftsteller Erich Maria Remarque die Geistlichen Hermann Lange (1912-1943) und Heinrich Bürschen (1881 - 1957) sowie den Bischof Nils Stensen (1638 - 1686) in Lohne zu ehren. Alle vier Persönlichkeiten hatten mehr oder weniger eine Beziehung zum Ort Lohne. Es ist daher legitim, darüber nachzudenken, inwieweit und ob überhaupt ein Andenken daran in Lohne bewahrt werden soll.

In den folgenden Heimatblättern sollen Auszüge aus seiner Predigtreihe zu diesen genannten Persönlichkeiten veröffentlicht werden, weil sie die Lohner Geschichte berühren.

Auszug aus der Predigt am 5. Okt. 2003:

...„Heute wäre in einigen wenigen Strichen der Schriftsteller **Erich Maria Remarque** zu skizzieren und damit vielleicht etwas Interesse zu wecken, wieso er in Lohne als Thema unverzichtbar ist und „bedacht“ werden sollte.

E. M. Remarque hatte nach seiner Soldatenzeit im Ersten Weltkrieg das Pädagogikstudium in seiner Heimatstadt Osnabrück abgeschlossen und erhielt hier in Lohne seine erste Anstellung als Junglehrer. 8 Monate hielt er es hier aus. Dann musste er einfach weg. Kurze Zeit später gab er den Lehrerberuf auf. - Warum? -

Die Erlebnisse als Soldat im ersten Weltkrieg ließen ihn nicht los. Was sollte er, der Leichenberge, abgerissene Hände, verstümmelte Leiber gesehen hatte, den Kindern sagen und beibringen? Nach dem Schrecken des Gesehenen fand er den Schuldrill unerträglich, die Werte, die vermittelt wurden, fragwürdig, die Worte hohl und brüchig. Das Gesehene und Erlebte bannte ihn und drängte nach Verarbeitung. Er begann zu schreiben. 1928 erschien der Roman „Im Westen nichts Neues“, der ungeheures Aufsehen erregte und ein Welterfolg wurde. Andere Bücher folgten. So „Der Weg zurück“, in dem auch seine Lohner Zeit Darstellung findet.

Und wirklich: Schonungslos und ganz realistisch beschreibt Remarque die Wirklichkeit des Krieges: das Elend der Soldaten. Ihre Hoffnungen zerplatzen im Granatenhagel. Unbarmherzig vernichtet der Krieg das Leben, die Gesundheit, die Zukunft der Menschen. Er macht sie zu einem „Grabenvieh“, das auf die Instinkte zurückgeworfen ist. Angst, Wut, Schmerz, Irrsinn, Verzweiflung und nackter Überlebenswille bestimmen das Leben im Graben. Das verändert die Menschen: alles fällt von ihnen ab, was nur dünne Kulturschicht ist. Es hält dem Trommelfeuer nicht stand. Andere Kämpfer werden zu Kameraden, die durch das Feuer gehen und Halt geben, bis die Granate sie trifft und zerreißt. Der Krieg verliert sein (damals gepriesenes) heroisches Gesicht und zeigt sich in seiner ganzen brutalen Hässlichkeit und Gewalt, die alles zerstört und zerfrisst - wie die Krankheit Krebs den Körper. Der Krieg zerfrisst das Denken des Menschen, seine Gesundheit, seine Glieder, seine Hoffnungen, seine Werte, ihn ganz.

Und der Krieg zerfrisst als unbarmherziger Krebs auch die Heimat: die heimkehrenden Soldaten (voller Sehnsucht nach der Heimat), scheitern. Sie werden die Erlebnisse nicht mehr los. Ihr Wertesystem hat sich verschoben, sie sind andere geworden und finden sich nicht mehr zurecht. Ehen zerbrechen, Schulen erscheinen als blasse Irrlichter ohne Wert, alte Bande haben keine Lebenskraft mehr, die Familie ist entfremdet, die Opfer der Front laufen auch in der Heimat bei der Heimkehr ins Leere. Alles ist sinnlos und gegenstandslos geworden. Das Denken hat sich zerbröselt. Sogar die Kameradschaft zerbricht in diesem Niemandland der Heimat, wo die Opfer des Krieges, die Verwundeten, keine Anerkennung finden und nochmals zu Opfern werden. Der Krieg hat auch den Frieden gefressen. Nur noch Grimmelshausen, der den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges mitgemacht hat, schrieb so realistisch und schonungslos über den Krieg. Vor dieser Beschreibung Remarque's zerbrechen alle Phrasen und alle pathetischen Worte.

Was sagt Remarque den Lohnern?

- Hütet euch davor, den Krieg zu verharmlosen. Glaubt nicht den Menschen, die von glorreichen Siegen sprechen, von Helden und Heldentaten, die es einfach nicht gibt.

- Vergesst nicht die Opfer der Kriege und der Gewalt. Sie mahnen euch immer, sich für den Frieden einzusetzen. Mit dem Frieden ist nichts, mit dem Krieg aber ist alles verloren, so mahnte 1939 Papst Pius XII.

- Achtet das Leben in seinen bescheidenen Formen und Äußerungen. Es ist Schützens wert. Setzt es nie der Verachtung aus. Seht hinter die Fassade: was Bestand hat, erweist sich erst in der Not.

- Schämt euch nicht, wenn Ihr keinen Rat mehr wisst. Schweigen ist besser als wortreiche Leere.

Mit E. M. Remarque soll man sich auseinandersetzen, ja, wir müssen es um der Wahrheit seines Werkes willen. Der Wahrheit seiner und unserer Geschichte dürfen wir nicht ausweichen, ohne dass wir verkümmern. Wir sind es auch unseren jungen Menschen schuldig, die Wehrdienst leisten oder Zivildienst. Remarque verdient es, gehört und bedacht zu werden.

Wir sollten ihn - der in Lohne war und mit uns „sprach“ - nicht vergessen, sondern ihn in den „Dialogkreis“ aufnehmen, so meine ich. Sie auch?“

1995	Zehn Theater-Arbeitsgemeinschaften von Grundschulen bis Gymnasien aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim stellen ihre Produktionen vor und werten die Aufführungen in Workshops aus.
	Unter der Spielleitung von Herrn Franz Lühle kommen zwei Stücke zur Aufführung, obwohl es zur Zeit keine Theater-AG gibt.
	"Schauspieler" sind Schüler aus verschiedenen Klassen, die Spaß am Spiel haben.
	Beim 2. Spielefest sind Schüler, Eltern und Lehrer "mit Freude und Schwung dabei".
	Nicht Sieg und Niederlage stehen im Mittelpunkt, sondern die Freude am gemeinsamen Erleben, das freundschaftliche Miteinander und der Grundgedanke, dass Spielen Verbindung und Freude schaffen kann.
	Seit 15 Jahren besteht das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) in Lingen. Für seine Geburtstagsfeier hat sich das TPZ etwas Besonderes ausgedacht. Der Künstler Bernhard Lassahn macht mit den Fernsehstars "Käpt'n Blaubär" und "Hein Blöd" eine Tournee durch das Emsland und die Grafschaft Bentheim.
	Auch uns erzählt Käpt'n Blaubär seien Lügengeschichten.
1996	Nach gründlicher Vorbereitung im Unterricht besucht die Klasse 3c mit ihrem Lehrer Hermann-Josef Straker die Feuerwehr.
	Gemeindebrandmeister Josef Partmann erklärt das im Feuerwehrhaus befindliche Gerät, die Fahrzeuge sowie die Schutzausrüstung der Feuerwehrmänner und muss viele Fragen beantworten.
	Besuche bei den Blauröcken haben bei uns Tradition!
	Seit gut einem Jahr laufen die Vorbereitungen des Schulleiternrates zur Gründung eines Förderkreises.
Der Förderkreis gibt sich als Ziel die	

	begleitende und ergänzende Förderung der Grundschule Lohne.
	Die konstituierende Sitzung findet am 7. August statt.
	Vorsitzender ist Herr Klaus-Peter Löhr.
1997	Christian Hermeling hef an't Wettlesen "Schüler lesen Platt" deelnommen. Für seine Teilnahme und Platzierung erhält er eine Urkunde.
	Die Klasse 4c mit ihrem Lehrer Gerhard Weinelt nimmt an einem Malwettbewerb mit der Thematik "Natur" teil und gewinnt als Preis "einen Tag mit Jägern und Förstern". Die Weidmänner informieren vor Ort über ihre Arbeit als Heger und Pfleger.
	Der Förderkreis beteiligt sich mit 1.000 DM an der Anschaffung eines elektrischen Klaviers.
	Des weiteren werden unter Mitwirkung der Holunderscnule (Deutsche Umwelthilfe) erste Pläne zur Umgestaltung des Schulhofes an der Hauptstraße vorgestellt. Diese Planungen sind bis neute nicht in die Tat umgesetzt worden, weil nach vorgaben der Gemeinde mit dem hinteren Schulhof der Anfang gemacht werden soll.
1998	Die Arbeiten zur Umgestaltung des hinteren Schulhofes beginnen: Aufbrechen der Asphaltfläche bis auf eine Fahrbahn für Feuerwehr - und Rettungsfahrzeuge; Einsaat des Rasens und eine Pflanzaktion sind für den Herbst geplant.
	Die Kiasse 2c mit ihren Lehrerinnen Maria Stevens und Christiane Schomaker führt die Unterrichtseinheit "Schule früher - Schule heute durch. Höhepunkt des Projektes ist eine Ausstellung mit kleinen Vorführungenn, zu der auch Gäste eingeladen sind.
	<u>Neuregelung der deutschen Rechtschreibung</u> An jeder Schule ist im Unterricht aller Fächer

	die neue Rechtschreibung zugrunde zu legen!
1999	Nach fast 32 Jahren Hausmeistertätigkeit verabschieden wir Herrn Paul Meemann in den Ruhestand. Alles Gute, Paul!
	Ein neuer Hausmeister wird nicht eingestellt. Herr Heinrich Gravel ist ab sofort auch für unsere Schule zuständig.
	Das "Computer - Zeitalter" beginnt... Mit Hilfe der Grafschafter Sparkassenstiftung und der Gemeinde kann ein Computerraum eingerich- tet werden ; Erstausrüstung: 6 Multimediarechner und 3 Drucker. Die Schule erwirbt Lern- und Förderprogramme.
	Endlich ist es soweit! Wir feiern die Neugestaltung des Schulhofes mit einem großen Fest und vielen Gästen. Unser Dank gilt besonders dem Förderkreis, den fleißigen Eltern, einheimischen Firmen, Sponsoren und der Gemeinde !
	Die Segnung des Platzes übernehmen Frau Pastorin de Riese und Herr Pastor Trimpe. Sie schenken uns einen Birnbaum!
	In den Klassenzimmern können die Gäste die Ergebnisse der Projektwoche zum Thema "Wald" besichtigen.
	Spiele-Angebote der Eltern, die Aufführung eines Theaterstücks mit dem Titel "Der Baum muss weg" und eine Cafeteria runden das Bild eines fröhlichen Schulfestes.
	Mit 18 gegen 3 Stimmen spricht sich der Schul - eiterrat für die Einführung der Verlässlichen Grundschule aus.
	Die politischen Gremien der Gemeinde äußern

	sich zunächst zurückhaltend; betonen aber, dass das Elternvotum bei der Entscheidungsfindung äußerst wichtig sei.
	Den Auftakt der 6. Schultheaterwoche in Ems - buren gestaltet die Klasse 4a unter der Leitung von Herrn Franz Lühle mit ihrer Interpretation des Grimmschen Märchens Rumpelstilzchen .
2000	Die bisherige Grundschule (GS) wird zum 1. August in eine Verlässliche Grundschule (VGS) mit festen Unterrichts - und Betreuungszeiten umgewandelt.
	Die Deutsche Telekom installiert im Computer-einen kostenlosen ISDN - Anschluss.
2001	Über 200 Schüler beteiligen sich an dem Mal - Wettbewerb "So stelle ich mir ein Fahrrad im Jahre 2100 vor". Den Hauptpreis, ein Fahrrad im Wert von 600 DM, gewinnt Martin Janßen mit seinem Entwurf für ein satellitengesteuertes Rad. Mit dem glücklichen Gewinner freuen sich seine Mitschüler und seine Lehrerin Frau Breitenbach-Jost.
	Mit Unterstützung der Grafschafter Sparkassenstiftung werden unsere 6 Computer vernetzt und per Router ans Internet angeschlossen.
	Auf Initiative des Förderkreises wird die Schulhofgestaltung im hinteren Bereich fortgesetzt.
	Nach 34 Jahren im Schuldienst verabschieden wir unseren Konrektor, Herrn Uwe Huber, in den Ruhestand. Unser Dank gilt einem pädagogischen Architekten der mit Kompetenz und Engagement unser Schul-leben mitgeprägt hat.
2002	Seit der Verselbständigung sind 25 Jahre vergangen. Unsere Schule ist Jubilarin geworden !

***Lehrkräfte und Mitarbeiter der Grundschule Lohne
im Jahr des 25-jährigen Bestehens***

Albers, Christian ; Lehreranwärter
Alken, Berta ; Schulsekretärin
Bartels, Elfriede ; Lehrerin
Baur.vom, Brigitte ; Lehrerin
Breinlich de Sanchez, Angelika ; Lehrerin
Breitenbach-Jost, Beate ; Konrektorin
Brickwedde, Susanne ; Lehrerin
Brink, Marlies ; Vertretungskraft
Dwertmann, Hildegard ; Lehrerin
Forsting, Elisabeth ; Vertretungskraft
Friedrich, Melanie ; Lehrerin
Gloth, Ulrich ; Rektor
Gravel, Heinrich ; Schulhausmeister
Jagst, Ute ; Lehrerin
Jagst, Wilfried ; Lehrer
Janßen, Christiane ; Sonderschullehrerin
Kamprolf, Elisabeth ; Lehrerin
Krämer, Elisabeth ; Betreuungskraft
Lange, Edith ; Lehrerin
Larink, Anita ; Betreuungskraft
Lühle, Franz ; Lehrer
Merschel, Mechthild ; Lehrerin
Nöhring, Stefan ; Lehrer
Partmann, Christa ; Lehrerin
Schnieders, Margret; Lehrerin
Schwester Magdalena ; Seelsorgeschwester
Seggering, Kerstin ; Lehrerin
Seggering, Nadine ; Vertretungskraft
Stevens, Maria ; Lehrerin
Thau, Petra ; Lehrerin
Urban, Angelika ; Lehrerin
Vorst-Straker, Maria ; Lehrerin
Weinelt, Gerhard ; Lehrer
Wieczorek, Kerstin ; Lehrerin

*Die Schule gehört zur Außenstelle Nordhorn der
Bezirksregierung Weser-Ems. Zuständiger Dezernent
ist Herr Regierungsschuldirektor Udo Tiemann.*

a b c d e f g h i j k l m n o p q

r s t u v w x y z A B C

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Q R S T U V W X Y Z !

o p q r s t u v w x y z ?

Sütterlin-Schrift 1915

Diese Schrift ist die deutsche Graphik des Ludwig Sütterlin, geboren 1865. Eingeführt 1915 in Preußen, verbreitete sich diese Schrift auch in anderen deutschen Ländern, wurde aber bald durch die lateinische Ausgangsschrift ersetzt.

Abb. 52 Sütterlin-Schreibschrift, Schreibschrift von Ludwig Sütterlin, 1915

Es läßt sich nicht leugnen, daß eine restaurative Phase die bislang anhaltende schöpferische Phase abgelöst hatte. Schon vom Ausgang des 18. Jahrhunderts an wirkte sich die Zeit der künstlerischen Stagnation vor allem auf die Handschriften aus. Wenn wir heute den Handschriften des 19. Jahrhunderts mit einiger Bewunderung begegnen, dann liegt das nicht zuletzt daran, daß uns in der Schreiberziehung unserer Schulen durch armselige Schriftvorbilder viel ärgeres widerfahren ist (Abb. 48). Wenigstens gab es auf dem Gebiet der Druckschriften einige mit künstlerischem Erfolg beschiedene Ausnahmen. Besonders zu erwähnen ist hier die von Otto Eckmann 1901 entwickelte Pinselschrift, die durch ein wirklich neues Formbewußtsein geprägt wurde (Abb. 49).

Von einmaliger Klarheit, nach einer Zeit der Schnörkel-Ästhetik, sind auch die in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts geschaffenen Schriften des deutschen Graphikers Emil Rudolf Weiß, den man nicht zu Unrecht als Erneuerer der deutschen Buchkunst bezeichnet hat (Abb. 50 und 51)

V E R A N S T A L T U N G S P L A N 2004

Für das 1. Halbjahr

Di. 13.01.2004 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 06.02.2004 19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung des Heimatvereins (Tagesordnung s. Heimatblatt v. Januar)
Sa. 28.02.2004 14.00 Uhr	Snadgang, gemeinsam mit dem Heimatverein Wietmarschen
Di. 02.03.2004 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 30.04.2004 18.00 Uhr	Maifahrt und Maibaumaufstellen beim Heimathaus
Di. 04.05.2004 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Sa. 12.06.2004 8.00 Uhr	Tagesfahrt zu Bauerngärten

Für das 2. Halbjahr

Di. 06.07.2004 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
So. 25.07.2004 14.00 Uhr	Familien-Fahrradtour mit Grillabend
Di. 07.09.2004 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 17.09.2004 7.00 Uhr	Fahrt zum Landtag und NDR Landesfunkhaus in Hannover
So. 03.10.2004 15.00 Uhr	ökumenische Erntedankandacht im Heimathaus
Di. 09.11.2004 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Sa. 04.12.2004 19.30 Uhr	Nikolausknobeln im Heimathaus